

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 64 (1984)
Heft: 5

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

Mai 1984

64. Jahr Heft 5

Herausgeber

Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand

Richard Reich (Präsident), Heinz Albers (Vizepräsident), Nicolas Bär, Daniel Bodmer, Walter Diehl, Margrit Hahnloser, Ulrich Klöti, Herbert Lüthy, Hans Conrad Peyer, Dietrich Schindler, Leo Schürmann, Karl Staubli, Bernhard Wehrli, Hans Wysling

Redaktion

François Bondy, Anton Krättli

Redaktionssekretariat

Regula Niederer

Adresse

8006 Zürich, Vogelsangstr. 52, ☎ (01) 361 26 06

Druck

Buchdruckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8, Arbenzstr. 20, Postfach 86, ☎ (01) 252 66 50

Administration

Schulthess Polygraphischer Verlag AG, 8022 Zürich, Zwingliplatz 2, ☎ (01) 251 93 36

Anzeigen

E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Reinäcker 1, ☎ (057) 33 60 58

Bankverbindungen

Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich (Konto Nr. 433 321 - 61)
Deutsche Bank, D - 7 Stuttgart 1, Schliessfach 205 (Konto Nr. 14/18 086)

Preise

Schweiz jährlich Fr. 50.- (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 26.-), Ausland jährlich Fr. 55.-, Einzelheft Fr. 5.-. Postcheck 80 - 8814 Schweizer Monatshefte Zürich - Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet - Übersetzungsrechte vorbehalten

BLICKPUNKTE

Richard Reich

Widerstandsfähiges Parteiensystem . . . 367

Willy Linder

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit? 369

François Bondy

Konsens und Konvergenz 370

KOMMENTARE

Khálid Durán

Afrikas Gandhi in sudanesischem Gefängnis. Die islamische Reformbewegung der Djumhûriyûn . . . 375

Anton Krättli

Der Dichter als Bühnenfigur. Zeitgenössische Dramatik und Zürcher Inszenierungen 381

AUFSÄTZE

Gerhard Winterberger

Generationen der österreichischen Schule der Nationalökonomie

Seit Jahrzehnten genießt die österreichische Schule der Nationalökonomie weltweites Ansehen. Es handelt sich nicht um eine Institution, sondern um ein sich entwickelndes, analytisches System, das die gesamte moderne Nationalökonomie beeinflusst hat. Vom Begründer Carl Menger bis zur grossenteils in den USA wirkenden fünften Generation lebt diese schöpferische Tradition, die im Methodenstreit mit der deutschen historischen Schule ihre Überlegenheit erwiesen hat. Bezeichnend, dass sich in der vierten Generation nach 1918 viele Privatgelehrte fanden, die abseits von der Universität praktische Berufserfahrung machten - es gilt auch für Friedrich von Hayek. Das geistige Leben Wiens mit Freud, Kelsen,

Schlick, Carnap, Voegelin bildete eine Atmosphäre, die, neben harten Lebensprüfungen, die Voraussetzung für die Entwicklung so vieler markanter Forscher und Lehrer war, die das Merkmal der «Wiener Schule» wurde.

Seite 391

Gustav Däniker

Dissuasive Kommunikation

Ein Mittel kleinstaatlicher Selbstbehauptung

Im Zeitalter der indirekten Konfliktführung und der strategischen Bremse der Atomwaffen bestimmen in steigendem Mass Gefühle die Sicherheitspolitik. Glaubwürdigkeit spielt eine entscheidende Rolle. Die Schweiz sollte ihre Verteidigungsmittel und -konzepte selber zutreffend darstellen. Zur Verstärkung des Sicherheitssystems gehört seine bessere Bekanntmachung. Die rein defensive «Notwehrstrategie» kann den Konsens erleichtern, der unabdingbare Voraussetzung der «kommunikativen Strategie» ist.

Seite 405

Bernd Neumann

«Schwyzerisch und weltoffen»

*Gerold Späths Roman «Unschlecht»
oder: Gottfried Keller in Yoknapatawpha Country*

Als Gerold Späth mit seinem Erstling «Unschlecht» die literarische Szene betrat, weckte die Verbindung von regionaler Verwurzelung und weltläufiger Grosszügigkeit von Anfang an das Interesse und die Bewunderung der Kritik und der Leserschaft. «Schwyzerisch und weltoffen» sei dieser Schweizer, so empfand man es im europäischen Ausland. Bernd Neumann geht diesen Grundzügen in Späths Gesamtwerk nach, in welchem er auch ein Zeichen poetischer Opposition gegen die als Entzauberung der Welt verstandene Moderne sieht. Im Spannungsfeld von «Mythos und Moderne», zwischen Gottfried Keller und William

Faulkner siedelt Neumann den Erzähler Unschlechts, Balzapfs und der «Commedia» an.

Seite 415

Manfred Gsteiger

Verschwörer und Literat

Samuel Henzi, ein französischer Schriftsteller des bernischen Ancien Régime

Die tragische Geschichte des Samuel Henzi ist bekannt. Weniger bekannt sind die Schriften des Rebellen. Manfred Gsteiger resümiert die positiven und negativen Urteile über ihn und würdigt die literarische Leistung Henzis als eines Autors der «Europe française». Er sei nicht nur Satiriker und Journalist, sondern ein «literarisches Chamäleon», ein Autor, der sich in gehobenem und feierlichem Stil ebenso auszudrücken weiss wie im Ton der frivolen Satire und Parodie. Die Gestalt des Verschwörers Henzi gibt dem Historiker noch immer einige Rätsel auf; der Schriftsteller zwischen zwei Sprachen stellt auch den Komparatisten vor noch ungelöste Fragen.

Seite 431

DAS BUCH

Anton Krättli

Unpathetisch, genau und gerecht.
Zum Tode von Uwe Johnson . . . 443

Elsbeth Pulver

«Wer erzählt hier eigentlich, Gesine? Wir beide. Das hörst du doch, Johnson.» Zum vierten Band der «Jahrestage» 445

Hinweise

Heinz Abosch

Erinnerungen an Russland . . . 451

NOTIZEN

Mitarbeiter dieses Heftes 456